

1 Die Uniform 1830-48



Abbildung 1: Landwehrmänner des Landwehr-Regiments Dillingen/Do. (Heimatmuseum Burgau)

1814 wurde eine neue Uniform eingeführt, die wohl bis Anfang der 1850er Jahre getragen wurde. Zwar wurde im Herbst 1848 eine neue Uniformierung genehmigt, die sich enger an das Linienmilitär anlehnte, da aber die Uniform von den Landwehrleuten angeschafft werden musste, hat die Umstellung gedauert. Ursprung des Rocks der Landwehrmänner ist der Gehrock des Bürgers.

Die schönste Uniformdarstellung der bayerischen Landwehr findet sich im zwischen 1838 und 1843 entstandenen Uniformwerk von H.A. Eckert und D. Montan, Das deutsche Bundesheer, z.B. in der

Reihe Bibliophile Taschenbücher, Band VI.

1.1 Kopfbedeckung

Zunächst ist die Kopfbedeckung *ein runder Hut mit hohem Kopfe und schmaler Krempe*, es wird zunächst also ein Zylinder getragen.

1.1.1 Tschako

Der Tschako wird am 12.02.1824 für die Landwehr der Haupt- und Residenzstadt, München, genehmigt.¹ 1830-10-23 erfolgt die Ausweitung auf alle Landwehr-Einheiten.² Am 28.11.1830 werden auch die Fangschnüre allgemein gestattet.³ Der Tschako entspricht dem der Freiwilligen Jäger.

Der Boden ist aus lackiertem Leder⁴

obere Weite	27,75 cm,
Höhe	22 cm,
oben Bund	2,43 cm hoch,
unten Bund	9 mm hoch,
Riemen	2,43 mm breit
Vorderschirm	6 cm in seiner größten Ausdehnung.

1.1.1.1 Bataillenbänder

Die Tschakos hatten sogenannte Bataille-Bänder, silberfarbene metallene Schuppen auf dem Lederriemen zum Kinn.

1.1.1.2 Verschnürungen

Die Verschnürungen der Tschako der Offiziere sind in Silber. Die Tschakos der Mannschaften haben Fangschnüre entsprechend den Vorstößen der Waffengattungen:

Füsiliere	weiß
Schützen	grün
Kavallerie	weiß
Artillerie	ponceau-rot

¹ Döllinger, 1854, Bd. 10.2, S. 740.

² Döllinger 1854, Bd. 10.2, S. 742.

³ Döllinger, 1854, Bd. 10.2, § 627, S. 742f.

⁴ Müller/Braun, S. 241. Der Tschako wurde 1829 bei den Karabiniers-Kompanien der 4 Jägerbataillone eingeführt.

1.1.1.3 Helmschilde



Abbildung 2: Tschako eines Füsiliers
(Waldmuseum Zwiesel)



Abbildung 3: Tschako, Seitenansicht
(Waldmuseum Zwiesel)



Abbildung 4: Tschako eines Schützen
(Heimatmuseum Burgau)



Abbildung 5: Tschako der Artillerie
(Stadtmuseum München)

1.1.1.4 Kokarde

Über dem Helmschild befindet sich die weiß-blaue Kokarde, von der es verschiedene Formen gibt.



Abbildung 6: Kokarden in verschiedenen Formen



1.1.1.5 Federbusch

Der Federbusch ist entsprechend der Waffengattung gefärbt und soll 1 bayer. Schuh hoch sein (=29,2 cm), allerdings hat man sich nicht immer daran gehalten, sondern sie auch höher gestaltet.

Farbe des Federbuschs:

Füsiliere	weiß,
Schützen	grün,
Kavallerie	weiß-blau,
Artillerie	ponceau-rot,
Stabsoffiziere	weiß-blau
Kreis-Kommandanten	weiß-blau,
deren Adjutanten	weiß-blau.

1.1.1.6 Kompanieabzeichen

Wenn mehr als drei Kompanien oder ein Bataillon oder ein Regiment am Ort bestand, wurden die Kompanien durch Kompanie-Abzeichen (= Huppe) unterschieden, die später statt des Federbusches als Pommel am Tschako angebracht wurden. Ursprünglich links am Hut angebracht waren die Kompaniezeichen der Füsiliere rund, aber flach, und hatten einen Durchmesser von 2,5 Zoll.⁵

Grenadier-Kompanie	rote Huppe
1. Füsilier-Kompanie	weiße Huppe
2. Füsilier-Kompanie	gelbe Huppe
3. Füsilier-Kompanie	blaue Huppe

1.1.2 Bärenfellmütze

Ursprünglich, d.h. 1813 trugen die Grenadiere eine Bärenmütze⁶ ohne Schild und weiße Fangschnüre oder sonstige Dekorationen, mit einem hellblauen, mit weißen Borten besetzten Doublüre, welche mit einer weißen Quaste sich endet, und an der linken Seite befestigt ist; über derselben befindet sich die Kokarde.

Die Bataille-Bänder der Mütze sind von weißen Metallschuppen und schließen sich auf beiden Seiten an zu ebenfalls weiß-metallenen Löwenköpfen.



Abbildung 7: Grenadiermütze
(Stadt-Museum München)



Abbildung 8: Die Grenadiermütze links von oben gesehen

⁵ Uniforms-Reglement für das Bürgermilitär (31.10.1813), § 16; nachzulesen auf: [http://www.bayern-buergerwehr.de/doc/Lueneburg/1813-10-31 Uniforms-Reglement für das Bürgermilitär.pdf](http://www.bayern-buergerwehr.de/doc/Lueneburg/1813-10-31%20Uniforms-Reglement%20fuer%20das%20Buergermilitaer.pdf).

⁶ Ebenda, § 13.

1.1.3 Schirmmütze

Für den kleinen Dienst war auch eine Schirmmütze genehmigt.

Bei dem abgebildeten Exemplar handelt sich wohl um eine nach dem Schnitt der Mannschaftsmütze M/38 des Linienmilitärs.



Abbildung 9: Schirmmütze Mannschaft
(Waldmuseum Zwiesel)

Offiziere:

Band 4,25 cm breit;

Seitenteile 5,87 cm hoch;

Größte Breite des Schildes in der Mitte gemessen: 6,88 cm (untere Schildfläche lichtgrün lackiert);

Sturmband 1,4 cm breit (ein Teil 19,5 cm, der andere 17 cm lang) mit Schnalle, mit 2 schwarzlackierten Metallscheiben von 1,2 cm Durchmesser am Ende befestigt.

Verzierung war wahrscheinlich eine Krone aus Silber mit Eichen- u. Lorbeerzweigen umrahmt, so bei der Linie.

Mannschaften:

Band 4,25 cm breit;

Seitenteil 5,87 cm hoch;

Schirm an der breitesten Stelle in der Mitte 6,88 cm breit;

Sturmband 1,6 cm breit mit Lederknöpfen;

Boden hat halben Durchmesser (11/24) der Kopfweite

keine Versteifung

Weißer Tuchkronen, 5 cm lang und einschließlich Kreuz 4,5 cm hoch.

1.1.4 Kopfbedeckung der Kreis-Kommandanten



Abbildung 10: Hut eines Kreiskommandanten
(Heimatemuseum Burgau)

Bei dem Kreis-Kommandanten besteht die Kopfbedeckung aus einem dreieckigen Hute mit silbernem Sterne nach dem Muster der Linie und silbernen Cordons.⁷

⁷ Kreis-Intelligenz-Blatt des Ober-Donau-Kreises 1837, Beilage Nr. 44, zu § 20. der Landwehr-Ordnung, ad 31.

1.2 Rock



Abbildung 11: Vorstöße und Kragen (Privatbesitz)



Abbildung 12: Wiener Rücken (Privatbesitz)

Der Uniform-Rock ist seit 1814 von kornblumenblauer Farbe.⁸

Der Rock ist mit einer einfachen Reihe von 12 weißmetallenen Knöpfen⁹ von oben bis gegen den Unterleib geschlossen, mit übereinander fallenden Schößen, welche bis an die Kniescheibe reichen.

Der ganze Rock hat einen weißen Vorstoß bei:

- kgl. Kreis-Kommandanten
- Kreis-Kommando-Stabe,
- kgl. Kreis-Inspektoren,
- Grenadieren,
- Füsiliere
- Kavalleristen.¹⁰

Der ganze Rock hat einen grünen Vorstoß bei:

- Schützen

Der ganze Rock hat einen roten Vorstoß bei:

- Artillerie

Der stehende Kragen hat einen weißen Vorstoß. Kragen:¹¹

vorne 4,86 cm hoch,

hinten 6 cm hoch,

jeweils 3 cm zurückgeschnitten.

Der Kragen muss weiter außen angesetzt worden sein, als es heutzutage üblich ist, da man sonst nicht die Rangabzeichen in der vorgeschriebenen Breite anbringen könnte. Wahrscheinlich war er auch nicht so steif gefüttert.

⁸ Die treffendste Farbe findet sich als # 205 in der Mustertabelle bei der Firma *Schneiderei Rudolf Mayer* in Vilshofen/Donau. Dort ist der Stoff auch vorrätig.

⁹ Im Originaltext heißt es 12 Knöpfe, bei diesem Originalstück Zeit sind nur 10 Knöpfe angenäht. Auch der Rock M/25 der aktiven Armee hat 10 Knöpfe. (Vgl. (Müller & Braun, 1906) S. 286) Da sich die Landwehr i.d.R. an die Bestimmungen der aktiven Armee anlehnte, darf angenommen werden, dass stets nur 10 Knöpfe angenäht waren.

¹⁰ Kreis-Intelligenz-Blatt des Ober-Donau-Kreises 1837, Beilage Nr. 44, zu § 20. der Landwehr-Ordnung, ad 31.

¹¹ Es sind dies die Maße für den Infanterierock 1826, dessen Maße für den Kragen auch für den Waffenrock M/47 gültig sind. (Müller & Braun, 1906) S. 287 und 326.



Abbildung 13: Ärmelaufschläge (Privatbesitz)

Die Ärmelaufschläge sind stumpfwinklig geschnitten und haben einen weißen Vorstoß.



Abbildung 14: Rockschöße (Privatbesitz)

Die Rockschöße fallen übereinander.
Man achte auch die weißen Vorstöße.



Abbildung 15: Die Taschen sind darin eingearbeitet (Privatbesitz)

Die Taschen sind in den Falten.

1.2.1.1 Halsbinde

Die Gesamt-Landwehr trägt zu dem Uniformrock schwarze Halsbinden mit weißem Streifen oben und unten wie das königliche Heer.



Abbildung 16: Gradabzeichen eines Unteroffiziers (Waldmuseum Zwiesel)

1.2.1.2 Gradabzeichen

Die Gradabzeichen entsprechen der der aktiven Armee, allerdings haben sie nach Ranggruppe eine bestimmte Farbe. Ehemalige Offiziere, die die Erlaubnis erhalten haben, die Uniform weiterzutragen, müssen alle silberfarbenen Auszeichnungen (Knöpfe, Epauletten) gegen gelbfarbene austauschen.¹²

Litzen: 12 mm breit, 73 mm lang. Borte: 30 mm breit

Stabsoffiziere (Abzeichen in Silber)

Oberst: Borte und 3 Litzen
 Oberstleutnant: Borte und 2 Litzen
 Major: Borte und 1 Litze

Offiziere (Abzeichen in Silber)

Hauptmann: 3 Litzen
 Oberleutnant: 2 Litzen
 Unterleutnant: 1 Litze

Unteroffiziere (Abzeichen in weiß)

Feldwebel: Borte und 3 Litzen
 Sergeant: Borte und 2 Litzen
 Korporal: Borte und 1 Litze
 Gefreiter: Borte¹³

¹² Ehrenoffiziere des Landesverbandes in Landwehr-Uniform sollten nach Vorbild der Landwehroffiziere im Ruhestand die Rangabzeichen in Gold tragen, ebenso die Knöpfe und Epauletten goldfarben haben.

¹³ (Müller & Braun, 1906), Zeichnungen Blatt 43, Fig. 24e (Gradauszeichnungen auf den Monturrücken der Unteroffiziere).

1.2.1.3 Epauletten

Am 12.02.1824 werden für die Landwehr der Haupt- und Residenzstadt, München, als Schulterbedeckung Epauletten nach vorgelegtem Muster genehmigt.¹⁴ 1830-10-23 erfolgt die Ausweitung auf alle Landwehr-Einheiten.¹⁵



Abbildung 17: Epaulette M/1825 für Füsiliere (Heimatmuseum Burgau)



Abbildung 18: Epaulette M/1825 für Schützen (Heimatmuseum Burgau)



Abbildung 19: Epaulette M/1825 eines ehemaligen Offiziers (Stadtmuseum Weißenhorn)



berhelm mit ausladendem Kamm nach antikem Vorbild (Kat.-Nr.

Abbildung 20: Landwehr-Oberleutnant 1835 (Bay. Armeemuseum Ingolstadt)

Auf einem Bild im Bayer. Armeemuseum aus dem Jahre 1835 erkennt man auf dem Epaulette ein L in Fraktur mit einer Krone für die Regierungszeit Ludwig I (1825-1848).¹⁶

1.2.2 Hose

Auch die langen Beinkleider sind von kornblumenblauer Farbe. Die Hose hat eine Klappe, wie man sie heutzutage von den Trachtenlederhosen kennt. Je nach Waffengattung hatten die Hosen einen farbigen Vorstoß.

Füsiliere	weiß
Grenadiere	weiß
Kavallerie	weiß
Schützen	grün
Artillerie	ponceau-rot

¹⁴ Döllinger, 1854, Bd. 10.2, S. 740.

¹⁵ Döllinger, 1854, Bd. 10.2, S. 742.

¹⁶ Porträt des Andreas Resch, 1835, Kat.-Nr. 83, in: Jürgen Kraus (Bearb.), Vom Bunten Rock zum Kampfanzug, (= Veröffentlichungen d. Bayerischen Armeemuseums, Bd. 9), Ingolstadt 1987, S. 41 (Foto) und 52 (Katalogtext).

Bei Offizieren und Gleichgeachteten ist die Hose mit einer silbernen Borte versehen.

Es war gestattet statt der blauen Hose im Sommer auch weiße Hosen zu tragen. „Die Zeit des Tragens dieser Beinkleider hat sich nach den hierüber den Linien-Truppen gegebenen Vorschriften zu richten.“¹⁷

1.3 Schuhwerk

Zur Uniform wurden Stiefeletten getragen. Gut eignen sich auch die Jodhpur-Stiefle aus dem Reiterzubehörhandel, von DMS besonders günstig.

2 Literaturverzeichnis

Döllinger. (1854). *Gesetze, Verordnungen und Entschliefungen aus dem Gebiete der innern Staatsverwaltung des Königreichs Bayern*. München.

Kraus, J. (. (1987). Vom Bunten Rock zum Kampfanzug, 1987. (= *Veröffentlichungen d. Bayerischen Armeemuseums, Bd. 9*) .

Lüneburg, A. www.buergerwehr-bayern.de/Geschichtsforschung/.

Müller, K., & Braun, L. (1906). *Die Organisation, Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung der Königlich Bayerischen Armee von 1806 bis 1906*. München: A. Oehrleins Verlag.

Wacker, P. (März 1985). Die Königlich Bayerische Bürgerwehr - Nationalgarde - Landwehr von 1807 bis 1869. *Die Tradition, hg. vom Auktionshaus Kube, Sugenheim u. München* .

© Andreas S. Lüneburg, Hauptmann d. hist. Landwehr, Landes-Actuar, Mai 2010.

¹⁷ Kreis-Intelligenz-Blatt des Ober-Donau-Kreises 1837, Beilage Nr. 44, ad 30.